

Petersburg, 15. August. Die Nachricht über die Mobilisirung der gesammten russischen Armee wird durch das Kriegsministerium offiziell für unbegründet erklärt. — Mit Ausnahme eines Theiles der Garde und der Linie, deren Mobilisirung bereits früher in Aussicht genommen wurde, werden keine Truppentheile mobilisirt. Keine einzige Compagnie hat ihre Garnison verändert.

Athen, 15. August. Das Cabinet beschloß Vorbereitungen zu Seerückzügen zu treffen und genehmigt den hierauf bezüglichen Specialcredit, ebenso wird dasselbe einen Extra Credit von 30 Mill. verlangt.

London, 14. August. "Times" meldet den Abschluß einer türkischen Anleihe von 2,500,000 £.

New-York, 14. August. Nach Zeitungsmeldungen aus Galapagos erzwangen sich mexicanische Marobers in der Stadt Niogranbe den Zutritt ins Gefangenenhaus, schossen die Wächter und Wächter nieder und befreiten zwei Gefangene. Hierauf lehrten sie, von den sie verfolgenden Bundesstruppen überfallen, über den Rio Grande zurück.

Aus Freiburg und Umgegend.

Freiburg, 6. August. Der deutsche Weinbauverein wird am Mittwoch, den 26. September ds. Js. Vormittags 8 Uhr in Freiburg i. B. seine diesjährige Generalversammlung abhalten und soll, wie alljährlich, damit ein Weinbaucongrès verbunden werden, welcher vom 25. bis 28. September dauern wird. Für die ersten 3 Tage sind, außer der Generalversammlung eine Sitzung des Ausschusses des deutschen Weinbauvereins (am 24. Abends 7 Uhr im Gasthof zum Pfauen) sowie 4 Congrés-Sitzungen und eine Weinprobe mit gemeinschaftlichem Abendessen im Kaiserfaule des städtischen Kaufhauses und ein Banket in der Kunst- und Festhalle in Aussicht genommen.

Am 27. September soll eine Excursion ins Markgräflerland (Müllheim), am 28. eine solche nach Blumenthornsbach am Kaiserstuhl stattfinden.

Für die bis jetzt in's Programm aufgenommenen 21 Fragen haben sich zahlreiche Referenten gemeldet, u. A. die Herren Dr. A. Blauenhorn, Dr. Freiherr Dacl v. Roth, H. W. Dahlen, A. Goethe, Dr. Müller, Chr. Oberlin, Fr. Holl, Graf H. v. Kageneck, Dr. J. Morik, Professor Dr. J. Neßler, L. Reich, Guisbesitzer in Armeilères (Frankreich), Dr. Habermehl, Freiherr v. Bodman, ein Vertreter der Firma Borsari u. Comp. in Bollikon, Canton Zürich, H. Sauter &c.

Der Congrés wird dadurch eine große Bedeutung gewinnen, daß die Lebensfrage des Weinbaues, die Phylloxera, in eingehendster Weise mit Demonstration behandelt werden soll. Es ist diese Frage, über die in neuester Zeit von hervorragenden Entomologen und Botanikern erregende Arbeiten veröffentlicht wurden, durch diese in ein ganz neues Stadium getreten. Man sucht jetzt nicht nur nach chemischen Mitteln, um der Krankheit Herr zu werden, sondern auch nach den Ursachen der Krankheit selbst und Präservativmitteln. Nach den Beobachtungen von Hecker und Andern scheint es durch anatomisch-physiologische Untersuchungen möglich zu sein, zum Voraus den Grad der Widerstandsfähigkeit der verschiedenen Rebsorten zu bestimmen.

Diese Arbeiten sind von ganz ungewöhnlicher Tragweite für den deutschen Weinbau, selbst wenn die Phylloxera sich in Deutschland nicht weiter verbreitet, da diejenige Rebe, die gegen die Phylloxera widerstandsfähig ist, auch dem Frost und anderen Krankheiten weniger leicht unterliegt. Falls es also gelingt, den Nachweis der Widerstandsfähigkeit der verschiedenen Rebsorten in so leichter Weise zu erbringen, wird es auch möglich sein, in der Ebene größere Rebculturen anzulegen, ohne zu große Verluste durch die Fröste zu riskiren. Die Culturen in der Ebene werden dadurch vortheilhafter sein, daß sie eine ausgedehnte Anwendung des Weinbergpflugs gestatten.

Eine andere Frage, die bis jetzt von den Naturforschern fast vollständig vernachlässigt wurde, ist diejenige, wie die Reben Infectionsheerde der Phylloxera an vielen Orten, wo die Lebensbedingungen für das gefährliche Insekt sehr günstige sind, sich erklären lassen.

Nach den neueren Untersuchungen scheint eine Erklärung dafür nur in der Weise möglich zu sein, daß die durch die Phylloxera

infectirten Reben zu Anfang ihrer Infection von Insekten (Kersen) demötht waren, die als natürliche Feinde der Phylloxera eine starke Vermehrung derselben verhindern haben. An dem Congresse wird ein in Frankreich natürlich vorkommender Käfer Theil nehmen, der ein Nebgut von sehr bedeutenden Dimensionen bewirthschaftet, in einer Gegend, deren Weinberge durch die Phylloxera fast vollständig vernichtet sind. Nach uns gewöhnlichen Mittheilungen liefern von den Weinbergen des durch diesen Herrn bewirthschafteten Guts nur diejenigen einen Ertrag, die alljährlich überschwemmt werden können, oder die mit amerikanischen, der Phylloxera widerstehenden Reben angepflanzt sind.

Von den vielen anderen Fragen, deren Bedeutung für den Weinbau eine sehr große ist, wollen wir hier nicht sprechen und beschränken uns darauf mitzutheilen, daß dieselben von den Mittheilern des deutschen Weinbauvereins größtentheils in eingehendster Weise behandelt werden.

So dürfen wir hoffen, daß der Congrés in Freiburg jeden Theilnehmer befriedigen und ihn zu der Ueberzeugung führen wird, daß der Weinbau sich wie alle übrigen Zweige der Landwirtschaft in einem wichtigen Uebergangsstadium befindet, daß es nützlich bei diesem bedeutendsten Zweige landwirthschaftlicher Cultur nicht mehr möglich ist, wichtige Fragen in erschöpfender Weise zu bearbeiten, ohne daß sich Hauptstädte der verschiedensten Disciplinen, Geometer, Physiker, Botaniker und Entomologen bei diesen Arbeiten betheiligen.

Der liebliche Dreisgau und das Markgräflerland mit ihren schönen Städten und Dörfern den dunklen Bergen des Schwarzwalds, welche die kuppigen Thäler einschließen, mit seinen ergiebigen Weinbergen und Feibern, bieten außerdem der Anziehungspunkte so viele, daß wir auf eine recht zahlreiche Betheiligung an dem Congrés hoffen dürfen, um so mehr, da die Theilnehmer der gastfreundlichsten Aufnahme von Seiten der Bewohner versichert sein dürfen. Vor Allem wird die Stadt Freiburg ihren Gästen den Aufenthalt in ihren Mauern so angenehm wie möglich zu machen suchen.

Schließlich führen wir noch an, daß Congrés-Karten à Mark 3 für Mitglieder des deutschen Weinbauvereins und à Mark 6 für Nichtmitglieder vom 15. August ab durch das Local-Comité in Freiburg i. B. zu beziehen sind.

Nähere Auskunft ertheilt der Schriftführer des Local-Comités in Freiburg, Herr Landwirthschaftslehrer Linde daselbst, wo auch Programme zu haben sind, sowie das Bureau des deutschen Weinbauvereins in Karlsruhe, Schützenstraße Nr. 44.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 10.—17. August 1877.

Geburten:

- Den 14. August: Gottlob Emanuel, Kind des Johannes Gottlob Stöber, Wgtr.
- Den 10. Aug.: Christiane Katharine, Kind des Jg. Friedr. Stöber, Wgtr.
- Den 12. Aug.: Ottilie Fanny, Kind des Friedrich Walz, Kronenwirth.
- Den 15. Aug.: Karl August, Kind des Joh. Gottlieb Kreeb, Hilfswärter.
- Den 16. Aug.: Emanuel Heinrich Friedrich, Ad. des Joh. Friedrich Schiel, Maurer.
- Den 11. Aug.: Christiane Sophie, Kind des Joseph Christian Groh, Schuhm.
- Den 17. Aug.: Todtgeborenes Knäblein des Hermann Hartmann, Metzgers.

Sterbefälle:

- Den 12. Aug. Robert, unehel. Kind der Emilie Häberle, ledig, 6 Monate alt.
- Den 14. Aug.: Gottlob Emanuel, Kind des Joh. Gottlob Stöber, Wgtr.
- Den 16. Aug.: Christiane geb. Büchele, Ehefrau des Karl Rübler, Postbediensteter, 52 Jahre alt.
- Den 17. Aug.: Christiane Friederike geb. Gauger, Ehefr. des Hermann Hartmann, Metzgers, 34 Jahre alt.

Registriert, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 98.

Donnerstag den 23. August

1877.

Bekanntmachungen.

Die Orts-Vorsteher der zusammengesezten Gemeinden

erhalten höherer Weisung gemäß, den Auftrag, die etwaigen neuesten Beschlüsse der Theilgemeinderäthe, bezüglich der direkten Ablieferung der Staatssteuer und des Amtschadens an die Oberamtspflege, **umgehend** hieher einzusenden.

Schorndorf, 22. August 1877.

K. Oberamt.

v. Falkenstein, A. B.

An die Kgl. Pfarrämter.

Dieselben wollen zur Ausführung des Conf-Erl vom 25. Juni d. J. Amtsbl. Nr. 304 bis 6. September über die in ihren Gemeinden anhängigen Pfarrmitteln und älteren Pfarrwaisen (S. 2682. Z. 1.) Familienregister-Auszug oder Fehlanzeige hierher einsenden, auch für den Fall von 3. 4. gen. Erl. auf denselben Termin über die Umstände der Petitionen genauen Bericht erstatten.

Schorndorf, 21. Aug. 1877.

K. Dekanatamt. Finckh.

Schorndorf. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche 1200 Stück Schafe ernährt, wird für den Zeitraum vom 11. Novbr. 1877 bis 1. März 1878 am

Montag den 27. August Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet; hiezu werden Pachtliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige sich über ihre Vermögens-Verhältnisse durch gemeinderäthl. Zeugnisse auszuweisen haben.

Den 21. August 1877.

Gemeinderath.

Schorndorf. Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Erbmasse der † Christian Heinrich Busch, Schuhmachers Ehefrau Anna Marie geb. Wolff dahier gehörige Liegenschaft, bestehend in 23 Ar 19 Mtr. Acker in der obern Straße,

- 17 Ar 54 Mtr. Acker im obern Sün- gen,
- 81 Ar 90 Mtr. Weinberg, Baumwiese, Acker und Oede im Holzberg,
- 22 Ar 73 Mtr. Acker, Weinberg und Baumwiese im Wolfs- garten,
- 6 Ar 52 Mtr. Wiesen im Ramsbach, angekauft für 100 M,

wird am **Montag den 27. August 1877**

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus nochmals und zwar letztmals im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß ein Nachgebot nicht angenommen wird. Den 20. August 1877.

Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Schorndorf. Obf.-Verkauf.

Montag den 27. August d. J. Mittags 1 Uhr

verkauft die Stadtpflege den Obstertrag vom Schafwaisen im Aufstreich rechts der Straße geschätzt zu 560 Simri, links der Straße 108 " beim Feuerser 80 " bei der Mönchsbrücke 20 " bei der untern Brücke 2 " bei den 3 Köpfen 1 " Zusammenkunft auf dem Schafwaisen.

Stadtpflege.

Weiler. Abstreichs-Akkord.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses sollen die demnächst in Angriff zu nehmenden Bauarbeiten, betreffend die Erbauung einer Lehrerswohnung, im öffentlichen Abstreich verankorbt werden, und zwar:

Grabarbeit mit einem Voranschlag von 520 M — S	
Maurer- u. Steinhauerarbeit	5074 " 42 "
Gypferarbeit	402 " 32 "
Zimmerarbeit	2323 " 81 "
Schreinerarbeit	867 " 67 "
Glaserarbeit	222 " 10 "
Schlosserarbeit	453 " 30 "
Flaschnerarbeit	149 " 10 "
Gußarbeiten	248 " — "
Hafnerarbeit	9 " — "
Thonwaaren	31 " — "
Anstricharbeit	300 " — "
Plasterarbeit	80 " — "

Die Abstreichs-Verhandlung findet am **Freitag den 24. August**

(Wartropolitans-Feiertag) Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wozu Liebhaber mit Vermögenszeugnissen, soweit sie noch nicht hier vorliegen, eingeladen werden.

Den 20. August 1877.

Schultheißenamt. Sahnabel.

Weilerbach. Obf.-Verkauf.

Der Obstertrag im Garten der Gebrüder Oskar und Adolf Heurer, geschätzt zu 97 Simri Apfel und Birnen und 2 Simri Zwetschen, für welchen 150 Mark geboten ist, wird am nächsten

Freitag den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft

Den 21. Aug. 1877.

Schultheißenamt.

Neue holländische Kronbrand Boll-Säringe

empfehlen billigt **Carl Schmid** am Bahnhof.

Schönburg.
Montag den 3. September
Nachmittags 2 Uhr

Jahresfest

unserer Rettungsanstalt für entartete Knaben, mit Einweihung des zweiten Anstalts-Gebäudes, fratt, wozu freundlichst einladet
Das Comité.

Am Bartholomäus-Freiertag von Morgens 7 Uhr warmer

Zwiebelkuchen,
sowie guten **25liger Wein** und rassen **Most** zu 10 S bei
August Pfeiderer.

A P & C,

alten, in ausgezeichnete Qualität, äußerst billig bei

Carl Schmid
am Bahnhof.

Schorndorf.

Obstmahlmühlen

mit **Steinwalzen**, wie auch **Obstfräsmaschinen** mit selbstthätiger Steuerung und leichter Betriebskraft, sowie

Pressen und fertige Pressspindeln

empfehlen billigst unter Garantie
F. Schöbel.

Schweinefleisch

das A zu 70 Pfg., bei 10 A 65 Pfg.,

Ulmer Reisstärke,

das A 45 Pfg., sowie

Campherseife

ist zu haben bei
Carl Fischer,
Seifenfabrik.

G. Schübele verkauft im Auftrag von H. Haug den

Obst-Ertrag

im Ramsbach, ca. 18 Sri., wie auch das **Dehndgras** Freitag Abend 5 Uhr.
Montag den 27. Aug. in der Könnenhalbe ca. 15 Sri., wie auch das **Dehndgras** Abends 5 Uhr auf dem Platz.
Das **Dehndgras** von 1/2 Mrg. auf der Au und 1/4 Mrg. im Hof.

Das Dehndgras

von 14 Btl. Wiesen auf der Erken hat zu verkaufen

August Grossmann.

Patentirte Reinigungsthüren

für Kamine in 3 Größen empfiehlt
Fr. Huber, oberer Marktplatz.
Sein Lager in **Kochherden** neuester Konstruktion empfiehlt
der **Obige.**

Schorndorf.

Dehndgras

in 8 Partien im Hof verkauft nächsten Freitag den 24. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr auf dem Platz
Främer, Kunstmüller.

Nächsten

Freitag den 24. August

Nachmittags 1 Uhr
wird der **Obst- & Dehndgras-Ertrag** von dem Kuprechtischen Garten und Wiese im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft auf der Wiese bei der mittleren Brücke.

Der Pflieger: **Fr. Lauppe.**

Wegen Aufgabe meiner **Leist-Niederlage** bin ich beauftragt um herabgesetzten Preis zu verkaufen.

Schübele, Schuhmacher.

Ein Wägel ein- und zweispännig und 3 1/2 Btl. **Dehndgras** verkauft
W. Strähle.

Adam Bodel, Küfer, hat von 2 Wiesen auf der Au das **Dehndgras** zu verkaufen.

Den **Haber-Ertrag** von einem Stücke verkauft
G. Steiger, Buchbinder.

Schorndorf.

Ein zeimeriges **Dvalfsag** hat zu verkaufen
Schuhmacher Hirschberger.

Einen Wagen **Dinkelstroh**, etwas **Haberstroh** und **Haber** verkauft
F. Daimler in der Vorstadt.

G. Breuninger hat das **Dehndgras** von 3 Btl. Baumgut bei der **Delmühle** zu verkaufen.

Cannstatter Gyps.

Niederlage bei **F. F. Blinzig** in **Winterbach.**

Grumbach.

Unterzeichnete verkauft am Bartholomäusfesttag Mittags 1 Uhr **3 neue Fuhrzuber, 2 Herbstkanden, 3 Leinwige Käffer, 2 umgeschaffte Käffer, 6-7 Eim., eine Partie Diele** für Küfer tauglich.

Küfer **Zule.**

Winterbach.

Einen **Mahltrug** sammt Stein und eine **Mostpresse** mit eiserner Spindel hat zu verkaufen
Schweizer, Schlosser.

Welzheim.

Holz-Verkauf.

Nächsten
Samstag den 25. August
von Morgens 9 Uhr an



bringen die Unterzeichneten aus dem Walde des Klingemüller Bau, zunächst dem Staatswald **Hansdobel, Revier Welzheim,**

zum Verkauf:
86 Km. buchene Scheiter und Prügel,
102 Km. Nadelholz-Scheiter und Prügel,
46 Km. erlene Prügel und
10 Stücke Eschenstämme.

Das Holz wird von Morgens 7 bis 8 Uhr vorgezeigt.
Der Verkauf findet im Gasthaus zum Baum in Welzheim statt. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 20. August 1877.

Weber & Müller.

M i c h e l a u.

Ein 3 bis 4 Eimer haltendes in Eisen gebundenes **Fag** hat zu verkaufen
Alt Joh. Georg Haller.

Es ist in unserer Zeit eine ebenso kostlose als Geld verschwendende Mode, sich bei Erkrankungen aller Art der markt-schreierisch auch in unserem Lokalblatt angepriesenen arzneilichen Geheimmittel zu bedienen, anstatt in einfachen, durch die Erfahrung erprobten Heilpotenzen seine Heilung zu suchen und zu finden. — Unter letztern nehmen nicht den niedersten Rang ein die warmen Bäder, wie uns solche in hiesiger Stadt durch die allen billigen Anforderungen entsprechenden Badeeinrichtung

des Herrn Fritz Weil

geboten sind. Abgesehen von der allbekannten Wichtigkeit der Hautkultur für den normalen Verlauf der physiologischen Lebensvorgänge, die Conservirung der Körperfülle und des Teints sind es in der gegenwärtigen Jahreszeit die rheumatischen Beschwerden in allen Formen, frampshafte Affectionen aller Art, welche durch warme Bäder ebenso angenehm als sicher geheilt werden und die im Spätjahr herrschenden Darmcatarrhe, Cholorinen können ersahungsmäßig durch solche verhütet werden. Ueberdies kann Personen vorgerückteren Alters der Gebrauch warmer Bäder als ein den Stoffwechsel beförderndes, viele Gebrechen des Alters wesentlich linderndes Mittel nicht dringend genug empfohlen werden.

Tagen-Begebenheiten.

Letztang, 18. August. Ein schweres Gewitter hat gestern Nachmittag einige Gemeinden zwischen hier und Ravensburg betroffen. Der Hagel fiel zum Theil in der Größe von Wallnüssen. — Bei einer Hochzeit in Ankerreute warf einer der Gäste das noch brennende Zündhölzchen, womit er seine Cigarre angezündet hatte, achtlos weg. Dasselbe berührte das Kleid des in der Nähe stehenden Töchterchens des Schultheißen. Als bald flammte das Kleid hell auf. Das Mädchen entsetzt, rannte davon, dem elterlichen Hause zu in die Scheune wo gedroschen wurde. Hier gelang es, die brennenden Kleider zu löschen, aber fast wäre auch die Scheune in Flammen aufgegangen, in der das herumliegende Stroh schon zu brennen angefangen hatte. Das Mädchen liegt an schweren Brandwunden darnieder.

Berlin. Das deutsche Reich hat jetzt folgende Festungen: Magdeburg, Cüstrin, Spandau, Zorgeau, Wittenberg, Erfurt, Minden, Ulm, Ingolstadt, Königsberg, Graudenz, Thorn, Posen, Glogau, Kofel, Neisse, Glatz, Königsstein, Danzig, Colberg, Memel, Pillau, Stettin, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, die Kieler Hafensfestigung, Sonderburg, Düppel, Wilhelmshafen, die Befestigungen bei Gurhaven und Geestmünde, Wesel, Köln mit Deug, Koblenz mit Ehrenbreitstein, Mainz, Germerheim, Raftatt, Strohburg, Neu-Breisach, Metz, Diefenhofen, Saarlouis und Bitsch. Fortifikatorische Erweiterungs- und Umgestaltungsarbeiten werden vorgenommen in Köln, Koblenz, Spandau, Cüstrin, Posen, Thorn, Danzig, Königsberg, Glogau, Neisse, Memel, Pillau, Colberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, Sonderburg, Düppel, Wilhelmshafen, an der unteren Wefer und Elbe.

Paris, 17. August. Der Minister de Fourtou kürzt auf Wunsch des Herzogs Broglie die Zeit seiner Abwesenheit ab, und kehrt wahrscheinlich schon morgen hieher zurück; man bringt dies mit den Schwierigkeiten der inneren Lage und den ersten Entschlüssen, die sich auf den Verlauf der Reise des Marschalls beziehen, in Verbindung. In Regierungskreisen ist man mit dem Erfolg dieser Reise wenig zufrieden.

Am 15. August hielt G a m b e t t a in Lille eine Rede, in der er sich gegen die Männer des 16. Mai und ihr Treiben wendete und dabei die Uebersetzung aussprach, daß die 363 mehr als 400 stark zurückkommen werden. Er sagte:

„Die Wahlen vom 20. Februar befreiten uns von der Bourbonnischen Monarchie; das Ergebnis der nächsten Wahlen wird uns von dem Clerikalismus und den Bonapartisten befreien. Die Bonapartisten haben die Macht in dem Ministerium vom 17. Mai, die Bonapartisten besolden die Blätter, welche zum Verbrechen hintreiben, aber sie werden bei den nächsten Wahlen die Bestiegen sein. Sie werden nicht allein an Zahl abnehmen, sondern auch ihre Heerführer werden auf dem Schlachtfelde bleiben. Ganz Europa sieht mit Spannung auf den Kampf, dessen Ziel es ist, Frankreich mehr und mehr von den Umschlingungen des theokratischen und ultramontanen Geistes zu befreien. Beim Beginn des Konflikts sprach sich Europa gegen den Reaktionsstreich vom 16. Mai aus. Es sah in demselben einen kühnen Versuch des klerikalen Geistes gegen ganz Europa. Trotz der ersten Probleme der orientalischen Frage verfolgt es ohne Unterlaß den Wahlkampf der jetzt zwei Monate dauert. Die Völker, wie die Regierungen erwarten mit Ungeduld den Ausgang des Kampfes und hoffen, daß die National-Souveränität im Geist von 1789 das letzte Wort haben wird. Die Hoffnungen der Welt werden nicht enttäuscht werden. Die Republik wird diese letzte Probe siegreich bestehen, und der Nutzen des 16. Mai wird für die Geschichte der sein, daß er um drei, um zehn Jahre die Periode der Unsicherheit und des Heruntappens verkürzt hat, zu der uns die an einem Unglückstag gewählte Nationalversammlung verurtheilt hatte. Wenn die einzige Autorität, vor welcher sich Alles beugen muß, ihren Spruch gefällt hat, so ist Niemand groß genug, um ihr die Spitze zu bieten. Glauben Sie ja nicht, daß, wenn die Millionen von Bauern, Arbeitern, Bourgeois, Wähler der freien Erde Frankreichs, ihre Wahl getroffen haben, wenn so viele Millionen Franzosen gesprochen haben, es irgend Jemand geben wird, einerlei, welche Stufe er auf der politischen und administrativen Leiter einnimmt, der widerstehen könnte. Wenn Frankreich seine souveräne Stimme

hat vernehmen lassen, so wird man sich unterwerfen oder sich verabschieden müssen.

Wien, 20. August. Die „Presse“ meldet aus Bukarest: Das 7. und 10. russische Armeekorps befinden sich bereits vollständig auf dem rechten Ufer der Donau. Bei Plewna haben gestern Vorpostenkämpfe stattgefunden. Die Verbindung Osman Paschas mit Sofia ist durch russische Cavallerie unterbrochen.

Wien, 20. Aug. Die „Presse“ meldet aus Konstantinopel: 10,000 Türken landeten am Freitag bei Küstendische, um gegen die besetzte Stellung der Russen bei Tschernawoda zu marschieren, gegen welche gleichzeitig über Kaczemack 8000 Türken vorrückten. Das „Tageblatt“ meldet das nämliche und fügt hinzu, das 8000 Mann starke Korps sei das ägyptische Korps unter Prinz Hassan, welches ein Reservekorps unter Raschid Pascha bei Basarbschil hinter sich stehen habe.

Bukarest, 18. August. Acht türkische Dampfer landeten gestern Truppen in der Dobrubtscha. Es wurden denselben zahlreiche russische Truppen entgegengeführt. Man erwartet seitens der ägyptischen Truppen einen Angriff auf die noch von den Russen besetzte Bahnlinie Küstendische-Tschernawoda. Gestern fand zwischen Rumänen und Türken ein lebhaftes Feuer bei Karabia statt.

Bukarest, 18. August. General Gurko, welcher hier eingetroffen ist, versichert, daß die Positionen der russischen Armee von der Donau bis zum Schipla-Paf so stark sind, daß die Türken niemals wagen würden, sie anzugreifen. Beide Armeen sind die ganze Zeit über damit beschäftigt, ihre Positionen zu verschärfen und zu besetzen. Die Türken haben namentlich Plewna colossal besetzt. Nichtsdestoweniger ist die Lage Osman Paschas insofern eine sehr schwierige, als die sehr zahlreiche Cavallerie der vor ihm lagernden 80,000 Mann starken russischen Armee seine Verbindung mit Sofia vollständig unterbricht, fortwährend für seine Armee bestimmte Munitions- und Lebensmittel-Convois abfängt und dadurch die Verpflegung seiner Armee sehr erschwert. Die Russen wollen ihre Operationen nicht vor dem Eintreffen der ganzen kaiserlichen Garde wieder aufnehmen, was immerhin noch eine zwei- bis dreiwöchentliche Pause gewärtigen läßt.

Bukarest, 20. August. Fürst Miraki wurde zum Commandeur sämtlicher Russen von Tirnowa bis zum Schiplapasse ernannt. Der Herzog von Leuchtenberg zieht mit beträchtlichen Streitkräften bei Elena. Die russische Cavallerie, welche gegen Plewna recognoscirte, machte zahlreiche Gefangene. Die Russen occupiren die Position zwischen Lomiska und Selwi. Zwei türkische Monitors sammt den Forts von Silistria bombardiren heute Kalamitschi. Der Fall von Jara und der Festung Nicie ist bevorstehend. Eine starke türkische Kolonne soll von Kolutschin aus zur Hilfe eilen.

Barna, 19. August. Fazli Pascha ist an der Küste der Dobrubtscha gelandet und soll, einem Gerichte zufolge, einige Tausend Abchasier, welche ein besonderes Korps bilden, mitgebracht haben. Sarap Effendi hat den Auftrag erhalten, in der Dobrubtscha die Bahn von Küstendische nach Melchidje für die Türken wieder in Betrieb zu setzen.

Petersburg, 19. Aug. Auf speziellen Antrag des Großfürsten Nikolaus ist dem Generalstab jetzt noch der Befehl zur Mobilmachung von zwei Grenadier-Divisionen und einer Kavallerie-Division, die früher zum Grenadierkorps gezählt wurde, zugegangen.

Der „Pol. Corr.“ wird aus Bukarest, 18. August, gemeldet: „General Gurko, welcher hier eingetroffen ist, versichert, daß die Positionen der russischen Armee von der Donau bis zum Schiplapaf so stark sind, daß die Türken niemals wagen würden, sie anzugreifen. Beide Armeen sind die ganze Zeit über damit beschäftigt, ihre Positionen zu verschärfen und zu besetzen. Die Türken haben namentlich Plewna colossal besetzt. Nichtsdestoweniger ist die Lage Osman Paschas insofern eine sehr schwierige, als die sehr zahlreiche Cavallerie der vor ihm lagernden 80,000 Mann starken russischen Armee seine Verbindung mit Sofia vollständig unterbricht, fortwährend für seine Armee bestimmte Munitions- und Lebensmittelconvois abfängt und dadurch die Verpflegung seiner Armee sehr erschwert. Die Russen wollen ihre Operationen nicht vor dem Eintreffen der ganzen kaiserlichen Garde wieder aufnehmen, was immerhin noch eine zwei- bis dreiwöchentliche Pause gewärtigen läßt. Die Meldung, daß die Russen die Do-

Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 99.

Samstag den 25. August

1877.

bruderschaft räumen, ist ganz und gar unrichtig; im Gegentheil wird das Korps des Generals Zimmermann fortwährend verstärkt und ist dasselbe im Begriff, die Offensive zu ergreifen. In den letzten Tagen sind durch Galatz 8000 Mann, durch Jassi und Lutsk 9000 Mann in die Dobrudscha eingerückt. Mittels Bahn passieren täglich 3000 Mann nach Bulgarien. — Das Hauptquartier des Fürsten von Rumänien ist derzeit in Eurnu-Magurelli, woselbst auch die Fürstin und Ministerpräsident Bratianu sich befinden. Letzterer ist erst vor einigen Tagen aus dem Hauptquartier des Kaisers Alexander in Gornu-Studen in Magurelli eingetroffen.

Die Nat.-Ztg. läßt sich aus Petersburg schreiben: „Die letzten Rückschläge auf den beiden Kriegsschauplätzen sind heute schon etwas in der allgemeinen Stimmung zurückgetreten. Sie haben zwar keine dauernde Entmutigung bei uns aufkommen lassen, aber doch mancherlei Bedenken erweckt, die jetzt die Köpfe beschäftigen. Die Zupersticht in die Heeresleitung ist erschütterter, enttäuschter, verwundert, daß man von den verachteten Türken so ernstlich geklopft werden kann. Wie sicher war man bisher der Erfolge! Es gab Leute, die nicht bloß nach Türkenblut dürsteten, sondern die zugleich und eben so sehr nach Magyaren- und Engländerblut verlangten. Wie oft begegnete man dem Wunsch, daß der Krieg gegen Oesterreich nur gleich mit einander losgehen möge, und man war rasch bei der Hand, das morsiche Oesterreich mit einer beliebigen Anzahl Truppen, einer halben Million, nöthigenfalls einer ganzen — man brauche ja nur zu stampfen — niederzuschlagen. Jetzt wird man vorsichtiger, und wenigstens die Besonnenen gelangen allmählig zu der Einsicht, wie groß die Dienste Deutschlands in diesem Kriege sind, durch welche allein der Ausbruch des Kampfes mit Oesterreich-England verhindert wurde und wird. Das mag freilich den mostauer und hiesigen Slawen wenig behagen, allein die Thatsache wird allgemach zu deutlich, um sie wegzuleugnen. In der öffentlichen Meinung macht sich denn auch bereits ein Umschwung bemerkbar. Wie viel Wahrheit auch daran sein mag, daß nationale Element spielt jedenfalls eine bedeutende Rolle: die Gegensätze zwischen Moskowitern und den Westlern haben sich nur geschärft. Wenn wir heute sogar Demonstrationen der Moskowiter zu Gunsten Kaiser Wilhelm's und Bismarck's erleben, so darf man auf dieselben nur wenig Gewicht legen; tief gefühlt sind sie wahrlich nicht. Daß der Wettstreit zwischen Moskowitern und Westlern in Zukunft heftiger werden wird, darf man annehmen, und er verdient die volle Aufmerksamkeit auch im Westen.“

Petersburg, 19 August. Officiell. Gornu-Studen: 18. August. Nach einem erfolglosen Angriff auf den Hainkioi-Paß am 16. d. haben sich die Türken, denselben räumend, vollständig zurückgezogen. — Bei Plewna fand ein neues Cavallerie-Vorpostengefecht statt. Russische Husaren verfolgten türkische Cavallerie bis in die Logements der Infanterie, wobei auf russischer Seite ein Mann verwundet wurde. — General Zimmermann meldet, ein Eskadronenhauptmann sei durch eine Sotnie Kosaken bei Togr Jurat, südlich von Wangalia geschlagen worden.

Gettine, 20. August. Die Montenegriener erstürmten gestern Abend das letzte Vorwerk von Niksit und bringen nunmehr durch die Stadt gegen die Festung vor. Gestern brachen 5000 Montenegriener recognoscirend nach Krstnac und Drobnjaci auf, da 10,000 Türken hart an der montenegrinischen Grenze nächst Erbnial eintrafen.

Konstantinopel, 20. August. Christlich erklärte der Pforte, von der anglichen Abicht Rußlands Theile der Armee durch Serbien marschiren zu lassen, sei der serbischen Regierung nichts bekannt. Eben so sei unbegründet, daß Serbien beschlossene habe, am Kriege theilzunehmen.

Konstantinopel, 20 August. Gerüchtweise verlautet, daß Suleiman Pascha sich mit Mehemet Ali Pascha auf der Straße nach Tirnowa vereinigte. Aus der Umgebung Tirnowas wird von einem Vorpostengefecht berichtet.

London, 20. August. Der „Daily News“ wird aus dem russischen Hauptquartier in Gornu Studen vom Freitag gemeldet: Der Kaiser und Großfürst Nicolaus hielten eine Reue über die 46. Schützenbrigade ab. Des Czaren Gesundheit ist ausgezeichnet. Durch Rumänien kommen beständig Verstärkungen und der Generalstab nimmt an, daß jetzt thatsächlich 180,000 Mann auf dem Wege sind, die Armee zu verstärken. Die nächste

Schlacht bei Plewna soll entscheidend sein, der Großfürst selbst will das Kommando übernehmen, sobald die activen Operationen beginnen. Die vierte Cavallerie-Division hat den Aufstrag erhalten, die türkischen Communicationen mit Sophia zu unterbrechen und zwar durch eine Blockade des Balkanpases von Orschel (Orchanie?) Die Intervention Serbiens ist sicher. Das Weiter ist schon.

Die Gegenwart und Zukunft in den Augen der Socialdemokratie.

Keine Partei wird zu leugnen wagen, so sehr auch die Ansichten über das Wie auseinandergehen, daß in unsrer Gesetzgebung, Staats- und Gesellschaftsordnung, in unserem Erziehungs- und Unterrichts-, Gefängnis-, und Armenwesen, im Gerichtsverfahren, in der Behandlung der Arbeiter u. s. w. Manches, Vieles der Verbesserung bedürftig und fähig ist. Muß man aber nicht entweber an der Aufrichtigkeit, oder an dem Urtheilsvermögen jener Partei verweifelnd, wenn man sieht, wie sie jeden Mißstand auf die „Einrichtungen“ zurückzuführen sucht und nichts, gar nichts gewissen Schwächen der Menschennatur zur Last legt, welche, seien die staatlichen und socialen Institutionen noch so vorzüglich, nie ganz verschwinden werden! — Mäthern wir in den socialdemokratischen Organen, so strogen die Spalten von Hiftörchen, welche darthun sollen, daß ziemlich Alles, was außerhalb ihrer Partei besteht, vorgeht, gesagt, gethan, unterlassen wird, zum Himmel schreit. Wird ein fecthender Handwerksbursch verhaftet, fällt ein Soldat auf einem Marsch ermüdet zu Boden, behandelt ein Beamter seinen Untergebenen oder ein Fabrikant einen Arbeiter ungerecht, so wird eine Anklage gegen die bestehende „Ordnung“ und ihre Vertreter daraus geschmiedet oder gedreht, aus ihr trachtet man alle Mißbräuche, Aergernisse, Verfehrheiten, Unsittlichkeiten und Verbrechen, alles Unglück und Siechthum herzuleiten. Es läßt sich nicht denken, daß die Hunderte von schreibenden und die Tausende von redenden Parteigenossen dies mit vollem Bewußtsein gegen ihre Ueberzeugung thun. Daher bleibt nur die Annahme übrig: der Wahn von der Möglichkeit und Nothwendigkeit eines „Volkstaats“ nach socialdemokratischen Vorstellungen hat das Denvermögen seiner Anwälte dermaßen verdunkelt, daß sie von ihrem Idealstaate in vollem Ernste erwarten, er werde die Welt von allem Uebel und allem Bösen erlösen.

Der Minister für Landwirthschaft in Frankreich hat innerhalb des ganzen Reiches am Saume der Wälder, an Wegen, in Lustgärten zc. Tafeln aufzustellen befohlen mit folgender Inschrift:

Der Igel nährt sich von Mäusen, Schnecken und Engerlingen, überhaupt von Thieren, welche der Landwirthschaft großen Schaden bringen. Tödtet den Igel nicht.

Die Kröte vernichtet stündlich 20—30 Insekten. Tödtet die Kröte nicht.

Der Maulwurf verzehrt unaufhörlich Engerlinge, Maulwurfsgrillen, Larven, Insekten aller Art; in seinem Magen hat man niemals Spuren von Pflanzen gefunden; er nützt mehr, als er schadet. Tödtet den Maulwurf nicht.

Der Maikäfer und der Engerling sind die Todfeinde der Landwirthschaft; der Maikäfer legt 60—100 Eier, aus denen sich zunächst Engerlinge, und dann wieder Maikäfer entwickeln. Tödtet den Maikäfer.

Die Insekten richten allenthalben einen außerordentlichen Schaden an; Nur die Vögel können siegreich gegen sie ankämpfen, denn sie sind große Raupenfresser und daher wichtige Bundesgenossen der Landwirthe. Kinder, nehmt keine Vogelnester aus.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Thomashardt. Ein grauer Mattenfänger hat sich bei Georg Waldenmayer eingestellt und kann daselbst gegen die Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abgeholt werden. Schulttheißenamt Noos.

4000 Mark

hat gegen zweifache Sicherheit anzuleihen Oberamtsparcasse. Widmann.

Feuerwehr.

Sonntag den 26. August Morgens 8 Uhr haben auszurücken: 3. Abtheilung Retter, Einweihungspartie. Das Commando.

Auf das am 3. Septbr. d. J. stattfindende

Kinderfest

bedürfen wir: 704 Stück Würste à 10 Pfg. 704 Stück Brod à 5 Pfg. 152 Stück Brekeln à 6 Pfg. und werden diejenigen Metzger u. Bäcker, welche die Lieferung derselben entweder im Ganzen oder theilweise übernehmen wollen, ersucht, ihre Offerte bei Kaufmann C. Speidel einzureichen.

Ebenso sollte auf dem Festplatz (Wilhelmshöhe) je eine Wirthschaft für gutes Bier und reinen Wein vorhanden sein, und wollen die zur Uebernahme derselben Lust habenden Wirthe, sich ebenfalls an Obigen wenden. Die bezügliche Anträge müssen spätestens bis nächsten Montag Abend abgegeben sein.

Das Comité.

II. Zug Retter.

Sonntag den 26. August Ausflug nach Höflinsmarth, wozu auch Nichtmitglieder höflichst eingeladen sind. Sammlung Mittags halb 1 Uhr im deutschen Kaiser. E.

Turn-Verein.

Heute Abend bei Fider.

Schorndorf. Gesangs-Unterhaltung.

Am nächsten Sonntag findet bei guter Witterung im Garten z. eiserne Kreuz durch einige Niederkränze gefellige Unterhaltung statt, wozu Freunde von Gesang aus Stadt und Land ergebenst einladet.

Ehr. Wöhrle z. eiserne Kreuz.

Paulinepflege Winnenden.

Unsere Anstalten feiern ihr

Jahresfest

Freitag den 31. August. Zugleich Einweihung unseres Neubaus. Herzlich ladet ein Snipektor Niethmüller.

Winnenden.

Die Turnvereine des mittleren Neckargaus feiern

Sonntag den 21. September hier ihr

Gaulturnfest

mit Preisturnen, Festzug um 2 Uhr. Turnfreunde und Bekannte werden hierzu freundlich eingeladen.

Der Turnverein Winnenden.

Schorndorf.



Fässer.

mit 11 und 10 Eimer, verkauft Rothgerber Weil, Vorstadt.

2 starke Länferschweine

verkauft im Auftrag Fider z. Bierhalle.